

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Telefon:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Nr. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 30 Pf. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 17. Juli 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 330. • 64. Jahrgang.

Starke englische Angriffe restlos zusammengebrochen.

Auch verlustreiche Niederlage der Franzosen an der Somme. — Erfolgreiche französische Angriffe bei der Höhe „Katte Erde“ und Fleury. — Ein deutscher Gegenstoß bei Lud. Russische Gegenangriffe bei Skrobowa abgewiesen.

Der Tagesbericht vom 16. Juli.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen vier starke englische Angriffe im Abschnitt Villiers-Pazent in le Petit vor unseren Linien ebenso restlos zusammen wie vormittags ein östlich von Pazent angelegter Angriff.

Südlich der Somme entspann sich abends ein lebhaftes Gefecht, bei und südlich von Vaches. Ein Teil des Dorfes ist wieder von uns besetzt. Es wurden über 100 Gefangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei Barleux sowie in Gegend von Cresces und westlich davon, diese bereits im Sperrfeuer, unter großen feindlichen Verlusten abgewiesen.

Östlich der Maas setzten die Franzosen nachmittags starke Kräfte gegen die Höhe „Katte Erde“ und Fleury an; sie hatten keinen Erfolg. Bei ihrem abends wiederholten Anlauf drangen sie südwestlich des Werkes Thiaumont in kleine Teile unserer vordersten Linie ein, um die noch gekämpft wird.

Auf der übrigen Front wurden feindliche Patrouillenunternehmungen, nördlich von Eulches-Craonnele auch der Angriff größerer Abteilungen abgeschlagen.

Nördlich von Chilly brachte eine deutsche Patrouille 24 Franzosen und 1 Maschinengewehr ein.

Westlich von Loos wurde ein feindliches Flugzeug durch Infanterie abgeschossen. Es stürzte in unseren Hindernissen ab; ein durch Abwehrfeuer beschädigter Doppeldecker fiel in Resle in unsere Hand.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Russische Gegenangriffe gegen die von uns wiedergewonnenen Linien in Gegend von Skrobowa blieben ergebnislos. 6 Offiziere, 114 Mann fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generals von Linningen.

Südwestlich von Lud sind deutsche Truppen im Gegenstoß gegen angreifende russische Kräfte.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage unverändert.

Balkanriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

In der Bukowina die Russen geworfen.

Bei Lud stärkere Kämpfe. — Bei Nowo-Boczajew und Torzhn russische Vorstöße gescheitert. — An der italienischen Front schweres Artilleriefeuer.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 16. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina griff der Feind gestern unsere Stellungen auf der Höhe Copul und beim Gestrüch Lucina neuerdings an. Er wurde im Handgemenge geworfen. Die Zahl der bei Jablonica eingebrachten Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere, 316 Mann erhöht.

Im Raum von Nowo-Boczajew scheiterte ein nächtlicher Vorstoß der Russen gegen unsere Vorposten.

Südwestlich von Lud sind wieder stärkere Kämpfe im Gange.

Westlich von Torzhn schlugen unsere Truppen einen nach heftiger Artillerievorbereitung geführten russischen Angriff zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf unseren Stellungen im Raum des Borcolavasses lag andauernd schweres Artilleriefeuer. Feindliche Flieger belegten Vielgetrauth erfolglos mit Bomben. Im Gebiete von Zofana brachen wiederholte Angriffe der Italiener zusammen.

Süddöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa Artilleriekämpfe und Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg gegen Italien.

Deutsche Finanzmaßnahmen gegen Italien.

Bern, 15. Juli. Das offiziöse „Giornale d'Italia“ meldet aus Paris: Generalgouverneur v. Bissling hat eine Verordnung erlassen, durch die einberufenen oder tauglichen Italiener die Ausreise aus Belgien verboten wird und sie wie die militärtauglichen Belgier überwacht werden sollen. Diese Nachricht sowie die bereits veröffentlichten Meldungen der „Agenzia Stefani“, meint das „Giornale d'Italia“, bedeuten deutsche, gegen Italien feindliche und ungerechtfertigte Handlungen. Das Ausreiseverbot italienischer Tauglicher stellt eine offene Verletzung aller Gesetze sowie jeder Norm des internationalen Rechtes dar. Die Anordnungen bilden also einen unerklärlichen feindlichen Akt, da es sich nicht um zwei sich im Krieg befindliche Staaten handelt. Erstere noch sei die von der „Agenzia Stefani“ verbreitete, folglich amtliche Nachricht über Zahlungseinstellung an Italiener. Diese Nachricht sei von Deutschland an alle deutschen Banken gegeben worden und behandle die Italiener als Bürger eines feindlichen Staates. Diese Anordnung sei unethisch, da bekanntermaßen zwischen Deutschland und Italien ein Abkommen bestehe, wonach das Eigentum von Angehörigen beider Staaten gegenseitig garantiert werde. Italien habe sich bisher mit größter Aufrichtigkeit an das Abkommen gehalten. Demgegenüber wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die Meldungen der „Agenzia Stefani“ sind unrichtig, da weder in Deutschland noch in Belgien amtliche Anordnungen zum Nachteil der italienischen Privatrechte ergangen sind. Wenn deutsche Banken italienische Guthaben bis auf weiteres nicht mehr ausbezahlen, so erwidern sie damit nur die Haltung, die sämtliche italienischen Banken seit einem Jahre gegenüber deutschen Kunden einnehmen. Wenn ferner deutsche Versicherungsgesellschaften Rentenzahlungen an Italiener zurückhalten, so handeln sie gleichzeitig lediglich nach dem Vorbild italienischer Amtsstellen, die seit langem Zahlungen an Deutsche ablehnen pflegen und sich insbesondere geweigert haben, für die unter Bruch des deutsch-italienischen Handelsvertrages requirierten deutschen Schiffe irgendwelche Zahlungen zu leisten. Eine vollkommene Verdrehung der Tatsachen ist es, wenn das offiziöse Blatt behauptet, Italien habe sich an die bekannte, für den Fall eines Krieges mit Deutschland getroffene Verständigung über die gegenseitige Sicherstellung der Privatrechte gehalten. Tatsächlich hat die italienische Regierung die Verständigung trotz fortwährender Verletzungen von deutscher Seite zunächst durch Weisungen an die Postzensur und ähnliche Maßnahmen zu umgehen gewußt und schließlich durch die ein Zahlungsverbot enthaltende Verordnung vom 30. April 1916 gebrochen. Auf die deshalb erhobene Beschwerde der deutschen Regierung hat sie erwidert, daß sie sich an die erwähnte Verständigung nicht weiter für gebunden halte. Bei dieser Sachlage entfiel für die deutsche Regierung jeder Anlaß, die von Banken und Versicherungsgesellschaften schon lange als geboten erachteten Gegenmaßnahmen, die sich übrigens als reine Privatakte darstellen, noch ferner zu verhindern. Ebenfalls kann nach dem Wegfall der Verständigung etwas dagegen eingewandt werden, daß Italiener aus militärischen Gründen die Erlaubnis zur Abreise zeitweilig verweigert wird.

Die Meinung in Berlin.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bern.) „Italien sucht Kriegsgründe gegen Deutschland“, überschreibt die „Deutsche Tageszeitung“ die Meldung der „Agenzia Stefani“ über die deutschen Finanzmaßnahmen. Es mag sein, daß Sonnino langsam auf dem Wege fortschreitet, der die öffentliche Meinung Italiens auf die Vervollständigung des Verrats an den früheren Verbündeten vorbereiten will. Vorläufig hält man es aber hier noch nicht für wahrscheinlich, daß Sonnino dem Drängen Frankreichs und Englands nachgeben und den Kriegszustand mit Deutschland herstellen lassen will, der praktisch auch kaum eine große Bedeutung für den weiteren Verlauf des Krieges haben würde, jedenfalls für Deutschland keine fürchtenswerten Folgen. Man kann sich nicht vorstellen, daß Cadorna ein besonderes Interesse daran hätte, Truppen für die französische Front abzugeben, und dafür möglicherweise ein paar deutsche Divisionen an der eigenen Front austauschen zu sehen. Jedenfalls trifft Deutschland nicht die geringste Schuld an dem kleinen Finanzkrieg, der jetzt ausgebrochen ist. Deutschland hatte im Gegenteil bis vor kurzem seine finanziellen Verpflichtungen gegen italienische Staatsangehörige in einer Weise erfüllt, die, wie wir sagen müssen, vom deutschen Standpunkt nicht ganz zu billigen waren. Es wurden noch immer Alters- und Verzinsungsrenten an Italiener gezahlt, selbst wenn sie sich nicht auf deutschem oder neutralem Boden, sondern wieder in ihrer Heimat befanden. Die Ziffer, die diese Zahlungen erreichte, ist uns bekannt. Sie war nicht übermäßig, aber doch beträchtlich

genug, um Bedenken zu erregen und auf die Valuta einen ungünstigen Einfluß auszuüben. Aber solange Italien die Verpflichtungen einhielt, die es mit uns im deutsch-italienischen Vertrag vom 21. Mai 1915 einging, d. h. solange die deutschen Besitztümer, Schiffe usw. respektiert wurden, ließ sich diese Weiterzahlung rechtfertigen. Seit April d. J. hat sich Italien jedoch an den Vertrag nicht mehr gehalten, sogar offiziell in einigen Punkten seine Aufhebung erklärt. Somit bleibt, wie die deutsch-italienische Nichtigstellung ausführt, gar nichts anderes übrig, als mit gleichen Maßnahmen zu antworten. Einen besonders feindlichen Charakter, wie man in Italien behaupten möchte, haben sie nicht. Es sind nur die ganz selbstverständlichen Befolgungen des gegebenen Beispiels, durch die deutsche Banken und andere privaten Unternehmungen ihre Zahlungen an Italien eingestellt haben.

Die Verwirrung in der italienischen Presse.

Br. Lugano, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bern.) Die Verwirrung in der italienischen Presse über die unerwarteten Finanzmaßnahmen ist sehr groß. Während der „Secolo“ behauptet, Solandra habe den deutsch-italienischen Vertrag vom 21. Mai 1915 bereits im vorigen April gekündigt, nennt „Popolo d'Italia“ die heutigen Maßnahmen eine Verletzung dieses Vertrages, was jedenfalls falsch ist, da der Abbruch von 1915 überhaupt nur für den noch nicht eingetretenen Kriegszustand gilt. Die Kriegspartei hegt zur Kriegserklärung an Deutschland, fühlt sich aber des Ergebnisses nicht sicher.

Br. Lugano, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bern.) Die amtliche Ankündigung der deutschen Finanzmaßnahmen gegen Italien werden nach den vorliegenden italienischen Besprechungen verschiedentlich beurteilt. Die Wäuter, die bisher jede Verschärfung des Verhältnisses zu Deutschland zu vermeiden wünschten, besprechen die Maßnahmen überhaupt nicht. Die Kriegspresse bezeichnet die Maßnahmen als Vorläufer des Kriegszustandes. Der „Secolo“ freit: Deutschland hat das „Präventiv“ gespielt. Nach dem „Secolo“ ist bereits das deutsch-italienische Abkommen vom 21. Mai 1915 gekündigt, da Deutschland erfährt, daß das Kabinett Boselli auch die Kündigung des Handelsvertrages und seinen näheren Anschluß an die Verbündeten zum Ausdruck bringen werde. Im Gegensatz zu der Auffassung der Kriegspresse wird vielfach geäußert, daß auf den schärferen Wirtschaftskrieg keine militärische Kriegserklärung folgen wird, obwohl Italien durch seine Geldnot dem Druck der Verbündeten jetzt zweifellos mehr ausgesetzt ist als je.

Die Lage im Westen.

Der Kaiser im Kampfgebiet an der Somme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser weiste heute wieder im Kampfgebiet an der Somme. Er nahm vom Oberbefehlshaber der Armee die Meldungen über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs Besprechungen mit dem Chef des Generalstabs des Feldheeres. Bei dem Besuch in Lazaretten zeichnete er Schwerverwundete mit dem Eisernen Kreuz aus, wie mehrfach anlässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfen an der Maas. In der letzten Zeit sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

Das Ringen um Verdun.

Erneute ernste Pariser Besorgnisse. — Das Tal von Fleury eine wahre Hölle.

W.T.B. Amsterdam, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Lijd“ schreibt, sie habe aus Paris die vertrauliche Nachricht erhalten, daß man in dortigen militärischen Kreisen um die nächste Zukunft der Festung Verdun ernstlich besorgt sei. Die erwartete Entlastung von dem deutschen Druck, der vor allem von der riesigen Menge deutscher Artillerie, die vor Verdun zusammengezogen ist, ausgeht, sei vorläufig trotz der Offensiven gegen die Vicardie noch nicht eingetreten. Der Nordostteil der Stadt sei ernstlich bedroht, seit mit dem Fort Douaumont und Thiaumont alle dazu gehörigen Besatzungen sowie der Wald bei Froide Terre, das Dorf Fleury und die hohe und niedere Batterie von Dambloup in die Hände der Deutschen fielen. Da die Zeit dränge, werde die ganze Strecke von Souville Tag und Nacht unter schwerem Feuer gehalten; es könne aber keine Rede davon sein, daß die Franzosen, um schwere Verluste zu vermeiden, die Festung preisgeben werden. General Pétain soll erklärt haben, daß die Franzosen, selbst wenn es den Zweihundertzigzenteimern gelänge, einen Zugang zur Stadt zu erzwingen, noch jedes Haus und jede Straße bis zum äußersten verteidigen würden, selbst wenn die ganze Stadt dem Erdboden gleichgemacht werden würde. Der Pariser Korrespondent der „Lijd“ schreibt, er hätte von einem Priester, der als Sanitätsfeldarzt Dienst tut, eine schreckliche Schilderung über die französischen Verluste im Tale von Fleury erhalten. Das Tal liege voller Leichen. Alle fünf Minuten fielen am Eingange nach dem Tale Granaten schwersten Kalibers nieder, so daß es keine einzige Stelle gab, die nicht vollständig umgewühlt sei. Das Tal sei eine wahre Hölle.

Die amtlichen französischen Berichte.

W.T.B. Paris, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Samstagmittag: Auf dem linken Ufer der

Maas wurde ein deutscher Handgranatenangriff gegen den nordöstlichen Teil des Werkes von Hocourt zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer war der Artilleriekampf immer heftiger im Abschnitt von Fleury. Mehrere deutsche Erkundungsabteilungen wurden durch unser Geschützfeuer in den Gehölzen von Baug und Chapitre versprengt. Im Walde von Aprémont scheiterten mehrere deutsche Angriffsversuche in unserer Sperrfeuer.

W. T.-B. Paris, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Samstagabend: Auf dem rechten Ufer der Maas war die Beschichtung beiderseits im Abschnitt von Fleury sehr heftig. Von der übrigen Front kein wichtiges Ereignis.

W. T.-B. Paris, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntagabend: Auf dem rechten Ufer der Maas war die Beschichtung beiderseits im Abschnitt von Fleury sehr heftig. Von der übrigen Front kein wichtiges Ereignis.

Die Russen an der französischen Front.

Paris, 16. Juli. Nach Blättermeldungen haben die in Frankreich eingetroffenen russischen Soldaten in den letzten Kämpfen an der Westfront die Feuerwerke erhalten.

Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 15. Juli. (Nichtamtlich. Reuter.) Amtlicher Bericht aus dem britischen Hauptquartier: An der britischen Front geht alles gut voran. An einer Stelle drängen wir den Feind nach seinem dritten Verteidigungssystem zurück, das mehr als 4 Meilen hinter der ursprünglichen ersten Aufstellungslinie bei Fricourt und Rametz liegt. Während der letzten 24 Stunden machten wir mehr als 2000 Gefangene, worunter sich ein Regimentskommandeur der dritten Gardebataillon befand. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht gemachten Gefangenen ist jetzt auf über 10000 gestiegen. Große Mengen Kriegsmaterial sind in unsere Hände gefallen.

W. T.-B. London, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Bericht von 7.30 Uhr abends: Die Briten rücken gegen Pozieres und Martinpuich vor. Die Südafrikaner nahmen den Wald von Delville, Kavallerie operierte zum erstenmal seit Beginn des Krieges; Abteilungen der Gardebataillon und der Deshaanreiterei griffen den Feind an, töteten 16 Mann und nahmen 34 gefangen.

W. T.-B. London, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Bericht vom 15. Juli, 10.50 Uhr abends: Der heftige, den ganzen Tag über anhaltende Kampf bei Pozieres und Guillemont im Abschnitt der deutschen zweiten Linie führte zu weiteren wichtigen britischen Erfolgen. Die Briten eroberten zwei Wälder, drangen in die deutsche dritte Linie, nördlich von Bagatin-le-Grand ein und erreichten die nächste Umgebung von Pozieres.

Wir nahmen den ganzen Wald von Delville, östlich Longueval, trotz verzweifelter Widerstands, stießen heftige Gegenangriffe mit schweren Verlusten für den Feind zurück und fuhren zum Favourwald, wo wir die dritte Linie durchdrangen. Eine Schwadron der Gardebataillon lieferte in dieser Gegend ein erfolgreiches Gefecht gegen feindliche Abteilungen. Es war die seit 1914 erste Gelegenheit zu einem Kavalleriekampf. Wir eroberten das Wäldchen von Bagatin-la-Petite, der südwestlich von dem Dorf dieses Namens sich befindet und schlugen zwei Gegenangriffe ab. Unter den hier gemachten Gefangenen befindet sich der Kommandeur und der ganze Stab eines bayerischen Regiments. Östlich Obillers vordringend, bahnten wir uns den Weg bis zur Peripherie von Pozieres.

Die Flugzeuge wurden in den letzten 48 Stunden sehr durch ungünstiges Wetter behindert. Am ganzen 14. Juli flogen die Wolkensichten höher als 500 Fuß. Trotzdem wurde viele wertvolle Arbeit verrichtet. Bei einem Bombenüberfall wurde ein feindlicher Zug zur Entgleisung gebracht. Wir zerstörten in den letzten 24 Stunden drei Fokkermaschinen, drei Doppeldecker sowie ein Flugzeug mit zwei Motoren, und zwangen ein Fokkerflugzeug in beschädigtem Zustand zu landen. Alle unsere Maschinen sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Poincarés Rede am Nationalfest.

W. T.-B. Bern, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Wie bereits kurz berichtet, hielt vor der Festversammlung anlässlich des Nationalfestes Präsident Poincaré eine Rede, in der er den gefallenen und kämpfenden Franzosen den Dank des Vaterlandes und den Hinterbliebenen die innige Teilnahme des ganzen Landes mit Worten bewundernder Huldigung ausdrückte. Er streifte mit einigen Worten auch die Friedensfrage. Indes, so führte er aus, die Zentralmächte können sich in der Tat keiner Illusion mehr hingeben über die Möglichkeit, die Alliierten auf die Knie zu zwingen und ihrer Würdigkeit den Frieden zu entreißen, der für den vorkrieglichen Militarismus nur eine Kriegslist sein würde, um die Vorbereitungen eines neuen Angriffes zu maskieren. Vergeblich beugen sich unsere Feinde über die Kriegslage, auf die sie sich mit so mühtiger Genugtuung längst berufen haben. Man muß auch auf die Meerestärke schauen. Die Stärke der kriegsführenden Nationen berechnet man weniger nach der gestandenen Lage der Schiffe, als nach dem Zustand der kämpfenden und Reservekräfte und nach der Fähigkeit zum Widerstand, zur Offensive und nach der moralischen Stimmung der Völker und Armeen. Für die großen europäischen Nationen geht es um Sein oder Nichtsein. Für eine freie Demokratie wie die unsrige würde das bedeuten, nur noch in dem erstickenden Schatten des germanischen Kaiserreiches mit Mühe und Not zu vegetieren, das stark genug ist, um über ganz Europa eine drückende Hegemonie auszuüben. Je mehr wir die Schrecken des Krieges erleben, desto mehr wird mit Leidenschaft arbeiten, seine Wiederkehr zu verhindern, desto mehr müssen wir wünschen und wollen, daß der Friede uns mit völliger Wiederherstellung der gestern oder vor 48 Jahren geraubten Provinzen die Wiederherstellung der auf Kosten Frankreichs oder seiner Verbündeten verletzten Rechte bringt, sowie die notwendigen Garantien für die endgültige Bewahrung unserer nationalen Unabhängigkeit.

Die Zustimmung der Pariser Presse.

Br. Genf, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die Pariser Blätter besprechen die Rede Poincarés, indem sie ihre uneingeschränkte Zustimmung zu seinen Ausführungen ausdrücken. Sie unterstreichen besonders die Stelle,

in der Poincaré von dem Anspruch Frankreichs auf Elsaß-Lothringen spricht — ein Passus, den die „Agence Havas“ merkwürdigerweise nicht wiedergegeben hat. Der 14. Juli verlief im übrigen in Paris wie eine Hauptprobe zu einer Siegesfeier. Auch die Presse hatte schon Siegesfahnen ausgestellt, ihre Feiertage sind geschmückt von den blühendsten Hoffnungen auf die große Offensive.

Major Rannal über deutsche Ritterlichkeit.

Pariser Blätter veröffentlichen der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge einen aus Mainz datierten Brief des dort internierten Verteidigers von Baug, Majors Rannal, worin es u. a. heißt: „Gewiß kann ich mein Unglück nicht vergessen, als Befehlshaber des Forts Baug gefangen genommen worden zu sein, allein die Behandlung, die mir die Deutschen angedeihen lassen, verschafft mir doch eine große Erleichterung. Nunmehr bin ich in Mainz, dem Ende meiner schmerzlichen Wanderung angekommen. Ein Hauptmann begleitete mich, man belustigt mich mit meinen Pariser Burlesken, und sogar meinen kleinen Hund durfte ich aus dem Fort mitnehmen. Der deutsche Kronprinz wollte mich sehen. Er war sehr freundlich zu mir, überreichte mir meinen Degen sowie eine Abschrift des Lobes, das General Joffre mir und meiner Garnison für die Verteidigung von Baug mittels Funkspruchs gesandt hatte.“

Rückkehr des französischen Gesandten nach dem Haag.

W. T.-B. Brüssel, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Mit dem heute aus England angekommenen Postdampfer sind der französische Gesandte im Haag Allize und seine Familie nach Holland zurückgekehrt. Der Dampfer war bis in die niederländischen Hoheitsgewässer von zwei britischen Kreuzern und fünf Torpedobooten begleitet.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die antibenizelistische Bewegung in der griechischen Armee.

Br. Rotterdam, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Lüttraaf gemeldet: In der ganzen griechischen Armee besteht eine antibenizelistische Bewegung. Die Offiziere fordern die Reservisten auf, gegen Benizelos zu stimmen. Ein Berichterstatter, der Benizelos besuchte, sagte, daß er seine Worte nicht wiedergeben könne. Benizelos sei nicht entmutigt und hege die Überzeugung, daß das griechische Volk von ihm regiert werden wolle.

Der Brand von Tatoi.

Die Gefährdung der königlichen Familie.

W. T.-B. Rom, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Agence d'Athènes“ meldet zum Brande in Tatoi, die Königin habe sich mit dem kleinen Prinzen im Arm gerettet. Der König sei bis zum letzten Augenblick beim Feuer geblieben, um die Wächter zu leiten. „Giornale d'Italia“ berichtet, daß der König beim Sprung über die Brücke gestrauchelt sei und sich verletzt habe.

W. T.-B. Berlin, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Gegenüber den Meldungen ausländischer Zeitungen, daß bei dem Brande des Schlosses von Tatoi der König verletzt worden sei, sind wir von ausländischer Stelle erwärmt worden zu erklären, daß sowohl der König wie auch die übrigen Mitglieder der königlichen Familie gesund und wohlbehalten sind.

Die Ausbreitung des Brandes und die Opfer. — Der Schloßbrand ein Zufall?

W. T.-B. Bern, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Athen, daß der Brand in Tatoi sich nunmehr auf 100 000 Hektar Pinienwälder ausgebreitet hat. Wälder sind 5 Tote gesorgen worden, darunter Crisopachis, der Chef der Geheimpolizei. Das Blatt schreibt: Die Tatsache, daß die Feuersbrunst sechs Kilometer vom königlichen Schloß entfernt ausgebrochen ist, beweist, daß die Zerstörung der königlichen Besitzungen auf die Unvorsichtigkeit der Rettungswachen, nicht aber auf politische Erbitterung zurückzuführen ist.

W. T.-B. Athen, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Bei dem Brande in Tatoi zählt man etwa 20 Tote, darunter den Obersten des Geniekorps und Leiter des königlichen Sicherheitsdienstes, ferner 50 Verwundete. Der Brand wütet weiter.

Die Beilegung der Opfer.

W. T.-B. Athen, 16. Juli. (Nichtamtlich.) In Anwesenheit der königlichen Prinzen fand gestern die feierliche Beilegung der drei bei dem Brande von Tatoi umgekommenen Opfer statt. Die Zahl der Opfer beträgt, soweit bekannt, 32, darunter 28 Mann der königlichen Garde.

Lebhafte Tätigkeit der russenfreundlichen Opposition in Rumänien.

Entscheidende diplomatische Konferenzen.

Br. Bukarest, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die „Diminuaza“ will aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß seit einigen Tagen in Bukarest entscheidende diplomatische Konferenzen gepflogen werden. Die russenfreundliche Opposition ist mit dem Verhalten der rumänischen Regierung unzufrieden. In einer von ihr abgehaltenen Beratung wurde beantragt, daß die Opposition dem Parlament fern bleiben soll, infolge aufgetauchter Meinungsverschiedenheit wurde jedoch kein Beschluß gefaßt.

Unwetter in der Walachei.

W. T.-B. Bukarest, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Der in der vergangenen Nacht nach vierstündiger anhaltender Hitze niedergegangene Hagel verursachte an vielen Stellen der Walachei an Reis und Hafer beträchtlichen Schaden. Weizen, dessen Ernte schon überall beendet ist, blieb unberührt.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

Rückzug der russischen Hauptmacht von Sineh. — Günstige Entwicklung der Kämpfe im Kaukasus.

W. T.-B. Konstantinopel, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Hauptquartiersbericht vom 15. Juli:

An der Trakfront keine Veränderung.

An der persischen Front östlich von Kermanschah hat sich noch nichts ereignet. Nachdem die russischen Truppen erfahren hatten, daß unsere Abteilungen, die von unseren im Abschnitt von Bunch operierenden Freiwilligen

gen unterstützt wurden, sich Sineh näherten, räumten sie Sineh und zogen sich unter Zurücklassung eines Teils ihrer Truppen südlich von diesem Ort mit ihrer Hauptmacht in der Richtung auf Hamadan zurück. Unsere Truppen vertrieben am 11. Juli feindliche Beobachtungsgruppen, rückten über Sineh hinaus und verfolgten den Feind 15 Kilometer östlich von dieser Ortschaft.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel Scharmügel. Im Zentrum tragen die von uns besetzten neuen Stellungen zur für uns günstigen Entwicklung der Kämpfe bei auf dem linken Flügel östliches Geschützfeuer, gefolgt ohne Bedeutung.

Sonst ist nichts zu melden.

Die Neutralen.

Das II-Tauchboot „Deutschland“ ein Handelschiff.

Entscheidung des amerikanischen Staatsdepartements.

W. T.-B. Washington, 15. Juli. (Nichtamtlich. Reuter.) Das Staatsdepartement hat formell entschieden, daß die „Deutschland“ ein Handelschiff sei. Der Rat im Staatsdepartement soll hat erklärt, die Entscheidung schaffe keinen Präzedenzfall. Zukünftige Fälle würden nach ihrer eigenen Beschaffenheit entschieden werden.

Ein neues Liebeswerk des Papstes.

Jülich, 14. Juli. (Genf. Bl.) Die Nachricht von einem neuen Liebeswerk des Papstes, betreffend die Internierung Kriegsgefangener Familienväter in der Schweiz, wird den „Neuen Zürcher Nachrichten“ von autoritativer Seite bestätigt. Die deutsche Regierung habe durch Antworttelegramm am 7. Juli die Zustimmung zu dem Vorschlag des Papstes gegeben.

Der wirtschaftliche Druck auf Holland.

W. T.-B. Rotterdam, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Die hiesige Handelskammer ist von dem Niederländischen Überseetrust benachrichtigt worden, die englische Regierung habe verfügt, daß in Zukunft alle Tabake mit Ausnahme des niederländisch-indischen an den Niederländischen Überseetrust konfiguriert werden müssen.

Ein neues Ministerium in Chile.

W. T.-B. Bern, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Nach französischen Meldungen hat sich in Chile ein neues Ministerium gebildet, das folgendermaßen zusammengesetzt ist: Vorsitz: Luis Jaurio; Außen: Luis Jaurio; Inneres: Romero; Krieg: General Doonan; öffentliche Arbeiten: Sotomayer.

Die letzten Wochen vor der neuen Ernte.

Niemand kann und wird leugnen, daß dem deutschen Volke in den schweren Wochen bis zur Einbringung der heranreifenden Ernte Entbehrungen auferlegt sind, die namentlich von seinen minderbemittelten Teilen hart empfunden werden. Der Fleischgenuss bleibt äußerst beschränkt, auch die Brotration kann im allgemeinen nicht erhöht werden, die Kartoffeln kommen allmählich auf den Markt, sind aber in den Mengen begrenzt und stehen im Preise naturgemäß erheblich höher als die der alten Ernte. Soweit das irgend möglich war, ist für Erntehelfer gesorgt worden; wo Kartoffeln fehlten, wurde mehr Brot, auch Eier und Graupen oder Hülsenfrüchte, verteilt, sogar Fett oder Speck gegeben. Die Schwerarbeiter haben insgesamt eine recht stattliche Nahrungszulage erhalten. Die Kartoffelverfütterung ist ganz verboten, aller zur Verfütterung bestimmter Jücker für Zwecke der menschlichen Ernährung zur Verfügung gestellt worden. Trotz alledem — die deutsche Küche hat in diesen Wochen einen schweren Kampf durchgemacht. Niemand zweifelt daran, daß sie ihn siegreich durchgemacht wird. „Es wäre nie wieder gut zu machen“, schreibt sehr treffend das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften“, „wenn wir kurz vor dem Ziele versagen wollten. Unsere Gegner bauen darauf als auf ihre letzte Rettung. Sie sollen auch diesmal auf Sand gebaut haben. Wir müssen durch die kritische Zeit hindurch und wir wollen hindurch als Männer, die an den Sieg ihrer Sache glauben.“

Das Organ der christlichen Gewerkschaften fordert die Vertrauensleute seiner Verbände auf, die Aufklärung über die Lage und über das, was sie verlangt, in die Masse hinauszutragen. Wer durch Wort und Schrift auf weitere Kreise Einfluß üben kann, sollte die gleiche Vaterländische Pflicht erfüllen. Nicht, damit wir durchkommen — daran ist von vornherein nicht der leiseste Zweifel zulässig — sondern damit wir alle unsere Opfer leicht und gern tragen, — im vollen Bewußtsein des großen Zieles, das sie fordert.

Deutsches Reich.

* Elternsprechstunden. Auf Grund der guten Erfahrungen, die die höheren Lehranstalten durch die Pflege möglichst enger Beziehungen mit dem Elternhause gemacht haben, erklärt ein Erlaß des Kultusministers an die Provinzialschulkollegien: „Die Erfahrungen legen es nahe, von neuem auf die Aufgabe der Direktoren und Lehrer, der Direktorinnen und Lehrerinnen hinzuweisen, sich mit den Eltern in dauernder Verbindung zu halten und keine Gelegenheit zu versäumen, durch Besprechungen mit den Eltern Erfahrungen über ihre Schüler zu sammeln und sich über deren besondere Veranlagung in geistiger und sittlicher Hinsicht zu unterrichten. Die Bestimmung der Dienstamtsweisungen von 1910 über die regelmäßigen Sprechstunden hat nicht den Sinn, daß Direktor und Lehrer nur zu dieser Zeit den Eltern die Möglichkeit einer Besprechung bieten, zumal, da es manchen Vätern wegen ihrer beruflichen Verpflichtungen oft unmöglich ist, zu der angegebenen Sprechstunde zu erscheinen. In solchen Fällen müssen der Direktor und der Lehrer sich gern bereit zeigen, durch besondere Vereinbarung eine Aussprache zu ermöglichen. Unter Umständen wird es sich auch empfehlen, die Eltern zu einer Besprechung einzuladen oder sie zu diesem Zweck auch einmal aufzusuchen. In den regelmäßig mindestens einmal wöchentlich festzusetzenden Sprechstunden muß der Lehrer stets zu sprechen sein, auch ohne vorherige Anmeldung der Eltern. Für die ganze Schule ist ein Sprechstundenplan aufzustellen und den Eltern bekanntzugeben, wie dies bereits an manchen Anstalten mit gutem Erfolge geschieht. Für die Elternsprechstunden ist in der Schule nach Möglichkeit ein besonderer Raum zur Verfügung zu stellen.“

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Unger (Wiesbaden), Vizewachtm., jetzt im 1. Bat. des Res.-Fußart.-Regts. Nr. 20, zum Leut. der Res. befördert. * Böhlund, Oberhabsveterinär, im Frieden beim Feldart.-Regt. Nr. 27, jetzt bei der 2. Ert.-Abt. Feldart.-Regts. Nr. 25, der Abschied mit der gefeßlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt. * Serno, Gen.-Leut. und Dir. der Militärtechn. Acad., jetzt Insp. der Etapp.-Insp. der 5. Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Gen. der Art. und vorläufiger Be-festigung in seiner jetzigen Kriegsstelle mit der gefeßlichen Pens. zur Disp. gestellt. * Brödelmann, Unteroff. im Fußart.-Regt. Nr. 3, jetzt im Fußart.-Bat. 21, zum Fähnrl. befördert. * Reu-berger (Simburg o. S.), Leonhäuser (Marburg), Klein, Erich (Worms), Offiziersap., jetzt im 3. Bat. des Res.-Fußart.-Regts. Nr. 7, zu Leuts. der Res. der Fußartillerie befördert. * Grosse, nichtapprobierter Unterveterinär (Feldunterveterinär) beim Res.-Feldart.-Regt. Nr. 63, * Fall, nichtapprobierter Unterveterinär (Feldunterveterinär) bei der Prob.-Abt. 6 des 18. Armeecorps, * Marxschke, nichtapprobierter Unterveterinär (Feldunterveterinär) bei der Fuhrpart.-Abt. 1 des 18. Armeecorps, * Bartly, nicht-approbierter Unterveterinär (Feldunterveterinär) bei der Feldluft-schiffer-Abt. 22 des 18. Res.-Corps, für die Dauer ihrer Verwendung am Kriegsanitätsdienst zu Feldbischfürsten befördert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Die außerordentliche Generalversammlung, die der Herr Regierungspräsident am Samstagabend in den großen Saal der „Wartburg“ einberufen hatte, war sehr gut besucht. Es waren annähernd 240 Mitglieder erschienen. Die Verhandlungen wurden durch den Beauftragten des Herrn Regierungspräsidenten Herrn Geh. Regierungsrat Walther eröffnet und geleitet. Er teilte zunächst mit, daß der Herr Regierungspräsident von seinem gesetzmäßigen Recht Gebrauch gemacht und die Versammlung anberaumt habe, nachdem der Vorstand es unterlassen, der Auflage, innerhalb einer bestimmten Frist die Versammlung zu berufen, nachzukommen. Zur technischen Information habe der Regierungspräsident den Königl. Versicherungsrevisor Rameisfeld aus Berlin eingeladen, der Versammlung beizuwohnen. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag eines Mitglieds auf Absetzung des gesamten Vorstandes, der inzwischen seine teilweise Erledigung dadurch gefunden hatte, daß die meisten Vorstandsmitglieder in einer öffentlichen Erklärung ihr Amt niedergelegt haben. Da aber von einigen Personen nicht genau feststand, ob diese auch ihr Amt niedergelegt hatten oder nicht, beschloß die Versammlung „die Absetzung des gesamten Vorstandes, so weit nicht die einzelnen Mitglieder desselben bereits durch Niederlegung ihres Amtes, Ablauf der Wahlperiode ufm. ausgeschieden waren.“ Die Veranlassung dazu war, daß der Vorstand sich benachlässigt der Ausführung der Beschlüsse der Hauptversammlung mehrfach entschieden widersetzt hatte. Die dann sofort vorgenommene Neuwahl eines neuen Vorstandes ergab die fast einstimmige Wahl der Herren Real-Gymnasiallehrer Ludwig Kolb als Vorsitzenden, Professor Spamer als dessen Stellvertreter, Lehrer Manns (Schierstein) als Rechner, technischen Landessekretärs Wunge als dessen Stellvertreter, Landessekretär Friedrich als Schriftführer, Kaufmann Joseph Fiedler als dessen Stellvertreter, Kirchenjäger M. Ballhaus, August Snapp, Gärtner Otto Zimmermann, Schuhmachermeister H. Dorn, Wäschereibesitzer F. Koll-Quiffong, Schreinermeister Karl Staud, Heinrich Buchmann, Glasermeister Hodel und Schneidermeister Reiningger als Beisitzer. Die Gehälter, die bisher für den Vorsitzenden 450 M., für den Rechner 600 M., für den Schriftführer 350 M. betragen, wurden auf 300 M., 400 M. und 300 M. festgesetzt. Auf die Verlesung des Jahresberichts des Schriftführers und des Berichts des Rechners verzichtete die Versammlung und wählte dann als Kassens revisoren die Herren Kasseisekretär Bachmann und Gerichtsvollzieher Eiserdt, als dessen Stellvertreter Gewerbevereinssekretär Ehrhardt, als Rechnungsprüfer die Herren technischen Landessekretär Wargelbahn, technischen Landessekretär Kroth, Professor Wende, Lehrer Högel, Lehrer Peters und Bureauhilfer Wolf. Zu dem 8. Punkt der Tagesordnung, Beschlußfassung über das Fortbestehen des Vereins auf Grund des bestehenden Geschäftsplans, mit Zahlung einer Sterberente von 1000 M., bemerkte Herr Geh. Regierungsrat Walther, der Regierungspräsident habe sich bereits dahin geäußert, daß es nicht zulässig sei, bei dem jetzigen Sterbegeld die Kasse weiter bestehen zu lassen, da bereits ein bedeutendes Defizit vorhanden wäre. Die Versammlung nahm deshalb von einer Beschlußfassung hierüber Abstand. Die weiteren Punkte betrafen Anträge des alten Vorstandes auf Angliederung des Vereins an die Rotenburger Versicherungs-Gesellschaft in Götting oder die „Arminia“ in München oder die Nürnberger Lebensversicherungsbank. Außerdem stand noch der in früheren Versammlungen erörterte Antrag auf Anschluß an die Nassauische Lebensversicherungsanstalt auf der Tagesordnung. Eine einstimmige Beschlußfassung hierüber konnte, da die erforderliche Dreiviertelmajorität der stimmberechtigten Mitglieder nicht anwesend war, nicht erfolgen. Dazu ist eine neue Versammlung notwendig, die auch bei geringerer Beteiligung beschlußfähig ist. Um aber die Stimmung in der Versammlung, die sich ja bereits früher wiederholt für die Nassauische Lebensversicherungsanstalt entschieden hatte, festzustellen, wurde auf Antrag des Herrn Professor Spamer über den letzten Punkt: Anschluß an die Nassauische Lebensversicherungsanstalt, abgestimmt. Die Abstimmung erfolgte durch Stimmzettel und ergab eine überwiegende Mehrheit, 198 Stimmen gegen 10, für den Anschluß an die heimische Anstalt. Zum Schluß unterzog Herr Versicherungsrevisor Rameisfeld die Angebote der verschiedenen Versicherungsanstalten einer kurzen Betrachtung. Seine sachgemäßen objektiven Gegenüberstellungen der verschiedenen Bedingungen ließen unzweideutig erkennen, daß diejenigen der Nassauischen Anstalt die weitest aus günstigsten sind. Mit dem Dank an den Rechner und den Versammlungsleiter Herrn Regierungsrat Walther schloß die durchaus sachgemäß und ruhig verlaufene Versammlung nach Mitternacht. — Die nächste Versammlung, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist, findet Samstag, den 22. d. M., abends 8 Uhr, in der „Wartburg“ statt.

— **Feldbergfest.** Durch die Beteiligung der Jugendcompagnien des Regierungsbezirks Wiesbaden und Hessens hatte das diesjährige Feldbergfest, das gestern stattfand, eine außerordentliche Bedeutung erlangt und eine Theilnahme gefunden wie nie zuvor. Mit den Turnern traten zusammen fast 5000 junge Leute zum Wettkampf an, der nach vorausgegangener Kampfrichterprüfung und Gottesdiensten beider Konfessionen gegen 10 Uhr seinen Anfang nahm. Er bestand aus Freiübungen sowie den vollständigen Übungsarten, Laufen, Weitspringen, Kugelstoßen und Ballwerfen, zu denen die Wettkämpfer in zwei Stufen (Oberstufe für die älteren geübteren Turner und Unterstufe für die jüngeren) antraten. Es war keine leichte Aufgabe, die Massen auf die einzelnen Übungsplätze zu verteilen und während des Turnens zu dirigieren, aber dank der umsichtigen Vorbereitungen des Oberturnwarts Münch (Hochenburg) klappte alles vortrefflich. Nur das Wetter hätte besser sein müssen, die Sonne ließ sich überhaupt nicht blicken, im Gegentheil, der Feldberg, der höchste Gipfel des Taunusgebirges, war häufig in Wolken gehüllt, dabei wehte andauernd ein heftiger Wind, so daß es den ganzen Tag recht kühl da oben war; nachmittags gegen 4 Uhr setzte gar ein starker Regen ein, der die letzten Übungen erheblich störte. Nichtsdestoweniger waren die Leistungen der friedlichen Wettkämpfer im allgemeinen recht gute. An die 4000 erreichten die vorgeschriebenen Punktzahlen und erhielten eine Auszeichnung. Von hier nahmen etwa 200 Jungmänner theil, von denen viele Sieger blieben. Mit ihnen war Herr Regierungspräsident v. Meißner, Landrat Kammerherr v. Heimburg, der Leiter der militärischen Vorbereitung der Jugend des Regierungsbezirks Wiesbaden, Generalleutnant Erzengel Schuch, und der Leiter der Wiesbadener Vorbereitung Geheimrat Winter zu dem alten volkstümlichen Fest erschienen. Die Wiesbadener Jungmänner erhielten mittags eine gute Fleischsuppe, die einer der Führer auf dem Berg zubereitet hatte.

— **Orden und Ehrenzeichen** sollen in der Regel nach dem Tod der Inhaber an die Königl. General-Ordenskommission zurückgegeben werden. Mehrfach ist es nun vorgekommen, daß aus Unkenntnis der bestehenden Vorschriften diese Auszeichnungen dem Verstorbenen von den Hinterbliebenen mit ins Grab gelegt worden sind. Um später Weiterungen und vielfache Rückfragen zu vermeiden, empfiehlt es sich für die Hinterbliebenen verstorbenen Ordensinhaber, die Auszeichnungen der General-Ordenskommission in Berlin entweder direkt oder durch Vermittlung der Polizei alsbald zurückzugeben. Einige Orden und Ehrenzeichen sind von der Rückgabe ausgeschlossen; Näheres hierüber ist bei der Polizei zu erfahren.

— Eine billige Steigerung der Kartoffelerträge. Wie bei jeder Pflanze die Entfernung der Blüte und die damit verbundene Unterbindung der Fruchtbildung eine vermehrte Nährstoffaufspeicherung in den übrigen Pflanzenteilen zur Folge hat, so auch bei der Kartoffel. Nur besteht gerade bei den Kartoffeln gegenüber den anderen Pflanzen der große Unterschied, daß wir bei ihr keine Verwertung für die eigentliche Frucht haben, während bei fast allen anderen Pflanzen gerade die Frucht das Haupterzeugnis ist. Entfernen wir bei den Kartoffeln die Blüte und hintertreiben dadurch die Fruchtbildung, so verweist die Kartoffelpflanze die gesamten Nährstoffe, deren sie für die Erzeugung der Frucht gewürst hätte, zur Knollenbildung. Die natürliche Folge davon ist, daß die nutzbaren Erträge der Kartoffel steigen, während die gänzlich wertlose, zum Teil sogar gefährliche (die Kartoffel Früchte enthalten das sehr schädliche Gift Solanin) Fruchtbildung vermieden wird. Selbstverständlich ist die Entfernung der Blüte aus größeren Gütern bei dem jetzigen Arbeitermangel mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft, aber auch in der augenblicklich für den Landwirt so arbeitsreichen Zeit werden sich mal ein Tag oder ein paar Stunden finden. in denen man froh ist, die Leute mitbringen und beschäftigen zu können, dann schnell die Sense oder Sichel herbei und die Stauden geköpft, der Erfolg wird die Mühe lohnen. Kleinere Betriebe, besonders die kleinsten Kartoffelbauer, die Laubkolonisten, sollten sich diese Gelegenheit, ihre Kartoffelerträge durch geringe Müheverwaltung ohne irgend welche direkte Kosten erheblich zu steigern, nicht entgehen lassen.

— **Verausgabung von Jagdscheinen.** Im ersten Kriegsjahr 1914 sind für den Bereich des diesseitigen Regierungsbezirks an Jagdscheine ausgegeben worden: 2198 Jahres- und 203 Tagesjagdscheine für Inländer (gegen 3118 bzw. 342 im Vorjahr), 3 Jahres- und 11 Tagesjagdscheine für Ausländer (1 bzw. 16), 467 unentgeltliche Jagdscheine für Postbeamte usw. (617). Vereinnahmt wurden für diese Jagdscheine im ganzen 34 111 M. (gegen das Vorjahr 48 238 M.).

— **Förderung des Ölsruchtbaues.** Das Ministerium für Landwirtschaft macht darauf aufmerksam, daß durch eine beträchtliche Vermehrung des Ölsruchtbaues dem Fettmangel in wirksamster Weise abgeholfen werden kann. Die Landwirthe werden hierzu aufgefordert und ihnen für die nächste Ernte schon jetzt der hohe Preis von 70 M. für 100 Kilo Raps zugesichert; außerdem wird den Anbauern die Hälfte der erzielten Ölsuchen zurückgegeben werden. Da in hiesiger Gemarkung in früheren Jahren viel Raps gezogen worden ist, und der Anbau nur infolge der stetig sinkenden Saatpreise, veranlaßt durch die Einfuhr ausländischer Ölsaaten, eingestellt werden mußte, kann den Landwirthen der Anbau des Winterrapss nunmehr wieder bestens empfohlen werden.

— **Sammelt Obstkerne!** Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß bei dem schwer fühlbaren Mangel an Öl und Fett die auf Gewinnung von Fettstoffen gerichteten Bemühungen in weitgehendster Weise zu unterstützen patriotische Pflicht eines jeden einzelnen ist. Darum ertönt von ausländiger Seite immer von neuem der Ruf: **Sammelt Obstkerne** und bringt sie gereinigt zu der Abteilung 6 des Roten Kreuzes, Rainer Straße 18.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 579 liegt mit der Verlustliste Nr. 21 der Kaiserl. Schuttpuppen usw., der Sächsischen Verlustliste Nr. 301 und der Bismarck'schen Verlustliste Nr. 418 in der Tagblatt-Halterhalle (Auskunfts-Halter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 115, 116, 117, 118 und 353, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 118, 223, 224 und 233, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 116, des Feldartillerie-Regiments Nr. 63, des Fuhrartillerie-Regiments Nr. 3 und des Pionierbataillons Nr. 21.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

Berlin-Grünwald.

Sonntag, 18. Juli.

Preis von Delver. 5200 Mt. 1800 Meter. Erster: Hr. Alf. v. Oppenheims „Rascher“ (Archibald). Zweiter: „Rantla“ (C. Schmidt). Dritter: „Meridian“ (Schäffe). Sieg: 14:10. Platz: 10, 10, 10:10. Ferner liefen: Lustig, Gunttram, Rea, Star, Tango und Joachim.

2. Markward-Rennen. 5200 M. 1400 Meter.
Erster: Kunath's „Dr. A. Höblers „Serenissima“ (E. Kunath).
Zweiter: Heidemann's „Conjanz“ (Heidemann). Dritter:
Brühls „Ortolan“ (Brühl). Sieg: 145:10. Platz: 33, 32,
19:10. Ferner liefen: Freudenstuh, Adellanz, Quintus,
Goldin, Vajha, Bobbie, Silberfuhle, Zeier, Kapbad und
Andrapina.

3. Preis von Steinach. 5200 Mt. 1000 Meter.
Erfter: E. v. Bennigfens „Penfion“ (Bismark). Zweiter:
Korfhages „Sippe“ (Rafenberg). Dritter: „Ros-
fale“ (Z. Heidl). Sieg: 447:10. Platz: 80, 21, 51:10.
Ferner liefen: Stumme von Portici, Ricarde, Vorwärts,
Lette, Zuversicht und Stella.

4. Kincjém-Rennen. 13 000 Mt. 2400 Meter.
Erster: Frz. E. Alfr. v. Oppenheims „Invicta“ (Dobke).
Zweiter: „Ariel“ (Archibald). Dritter: „Fedi“ (Schäffe).
Sieg: 11-10. Platz: —.

5. Preis von Buchhof. 5200 Mk. 1200 Meter.
Erster: Frl. S. Wfr. v. Oppenheims „Raja“ (Archibald).
Zweiter: „Dawleniar“ (Noth). Dritter: „Saut Brion“
(Olejnik). Sieg: 7:10. Platz: 17, 18, 35:10. Ferner liefen:
Castor, Kumpertaube 2, Jubelruf, Paris und Wildfang.

8. Tribünen-Rennen. 5200 M. 1800 Meter.
Erster: F. Dampfhefeld „Gareni“ (Urban). Zweiter:
„Gillenburd“ (Nentsch). Dritter: „Sonate“ (Rastendorger).
Sieg: 85:10. Platz: 19, 25, 13:10. Ferner Liefen: Daumes-
die, Sweet Girl, Stein, Einband, Sonnenlasmadel u. Moral.

7. Flieger-Handicap. 7400 Mf. 1200 Meter.
Erster: C. Fröhlich, "Sonberling" (Bleuler). Zweiter:
"Konk" (Räber). Dritter: "Seeshwalbe" (Atchabal). Sieg:
12:10. Platz: 26, 17, 27:10. Betner Hefen: Calarti,
Numpierstaube, Yaret, Galatea, Bajabere, Sandwittin,
Muffang, Secmane, Bonnie Laffie, Wartenburg, Appela,
Eorgenbrecher, Datz, Ruabremus, Rissel und Hawaii.

Dortmund.

1. Juli-Rennen. 2800 M. 1300 Meter. Erster: Major Kleinschmidt's „Billybrook" (H. Blume). Zweiter: „Charles Heidtief" (Kühl). Dritter: „Flora Homburg" (Zirasek). Sieg: 16:10. Platz: 12, 21:10. Zerner liefen: Little John, Butterbird und Cecile.

Erster: Lt. Dierrig u. Prinz Abbas. "Brian Boru" (Wurst).
Zweiter: "Gai" (Gutsbaum). Dritter: "Succurs (Kra-
tiger). Sieg: 24:10. Platz: 12, 16, 18, 10. Ferner liefen:
Gallus Pearl, Sub Editor, Flitting Night, Fischke, Tatzelhen
u. Obba.

3. Sommer-Rennen. 4000 Ml. 1800 Meter.
Erster: H. Heffels „Quo vadis“ (B. Blüschke). Zweiter:
„Sorge“ (Dreihai). Dritter: „Riß Power“ (Totke). Sieg
27.10. Platz: 15, 26, 35:10. Ferner liefen: Journeyman,
Volanan, Supperlot, Afikindiba, Wer weiß und Tejas.

4. Mark. Jagdrennen. 2500 Ml. 3200 Meter.
Erster: B. Schaefer's „Floh“ (Unruh). Zweiter: „Nichten-
stein“ (Ninkfisch). Dritter: „Rebarrara“ (Burski). Sieg:
40:10. Floh: 18, 29, 15:10. Ferner liefen: Strohblume,
Ocean, Knappe, Waldur, Baffion, Raaslieb, Nordstern und
Solambo.

5. Dortmunder Ausgleich. 6000 Mt. 1400 Meter.
Erster: C. v. Fennigsens „Göbert“ (H. Blüchte). Zweiter:
„Odysseus“ (Dreißig). Dritter: „Wilson“ (S. Reichmann).
Sieg: 31:10. Platz: 12, 30, 14:10. Ferner liefen: Kämpfer,
Rato, Turgut, Chic und Tautropfen.

6. Leibbühnen-Jagdbrennen. 4000 M. 3500 M.
Erster: B. Brauns „Periphrase“ (Remidi). Zweiter „Local
Babe“ (Löffl). Dritter: „Sarejirid“ (Stühl). Sieg: 26:10.
Platz: 17, 28:10. Ferner liefen: Guetama und Accolade.

7. Rydflinghoben-Rennen. 8500 Mt. 1000 Mt.
Erster: Orbergs „Thermometer“ (Kühl). Zweiter: „Samoa“
(Piepils). Dritter: „Antinous“ (B. Blüschke). Sieg: 89:10.
Platz: 13, 14, 12:10. Ferner liefen: Banane, Silver Star,
Kari, Maria und Netus.

Neues aus aller Welt.

Zur Verhaftung des Berliner Banddiebes Stephan. Rüchert, 15. Juli. Zur Verhaftung des Banddiebes Stephan wird noch berichtet, daß er sich seit einigen Tagen mit seiner Geliebten in Bad Tölz aufhielt. Im Hotel in München wurde das Pärchen sofort erkannt und verhaftet. Bei Stephan wurden, wie bereits erwähnt, 107 000 Mk. gefunden. Der Rest der unterschlagenen Summe soll sich noch in Bad Tölz befinden; die dortige Gendarmerei ist zur Festnahme dieser Wertpapiere angewiesen.

Erdbeben. W. T. B. Budapest, 15. Juli. (Nichtamtlich.) „Az Ep“ meldet aus Fiume: Gestern, einige Minuten vor 11 Uhr nachts, wurde ein starker Erdstöß verspürt. Hieran folgten zehn vertikale kleinere und größere Stöße. Nach dem letzten Stoß um 12 Uhr 34 Min. hörte man ein unterirdisches Dröhnen. Die Leute stürzten auf die Straße. Die Erdstöße haben keinen Schaden angerichtet. Nur in Grizana sind viele Dächer eingestürzt und Risse in den Mauern entstanden. Aus der Umgebung von Fennig, Cernicalow und Zusa sind ebenfalls Nachrichten von Erdstößen eingetroffen.

== Reklamen. ==

Knaben- Pensionat **Goetheschule** **Offen- bach a. M.**
Realklassen, verbund. mit Vorschule, erteilt Einjähr.-Zeugn.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptdruckseller: H. Gegerhorn.

Beamtenschaft für deutsche Politik: A. Heegerbock; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsstil: B. v. Lauenborn; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: Veridisch-Kaule und Sperr; J. S. G. Essader; für Grenzschutz und den Reichsboten: G. Essader; für den Handelsstil: B. G.; für die Anzeigen und Verhören: J. S. G. Hornberg sämtlich in Wiesbaden.

Entschlunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Die Verkaufs-Beschränkung

in Damen-Konfektion

tritt am 1. August in Kraft.

Aus grossen Vorräten — Besonders preiswert

Jackenkleider 27 bis 95
in gemusterten und einfarbigen Stoffen . Mk.

Jackenkleider 45 bis 110
in Taffet und Eolienne Mk.

Tailenkleider 12 bis 48
weisse Stickereistoffe und farbig Voile . Mk.

Weisse Kostümröcke 3⁵⁰ bis 24
in Leinen, Frotté und Crepe Mk.

Eolienne- u. Seiden-Mäntel 22 bis 75
in kurzen und langen Formen Mk.

Wetter-Mäntel 19 bis 48
in allen Stoffen und Farben Mk.

Herbst- und Winter-Mäntel 15 bis 65
in kurzen und langen Formen Mk.

Seidene Kostümröcke 19 bis 45
in Taffet und Eolienne Mk.

Weisse und farbige **Blusen** in enormer Auswahl und Vielseitigkeit — besonders preiswert. —

Frank & Marx

Margarine-Verteilung.

Gegen Fettmarke Va wird von Dienstag, den 18. Juli, ab Margarine abgegeben. Auf jede Karte entfallen 125 gr Margarine. Der Preis ist 2.— Mk. für das Pfund.

Die Margarine kann von dem Bezücker nur in dem Geschäft gekauft werden, auf das der Kundenschein für Butter lautet.

Der Kundenschein und die Brotausweis-Karte sind den Verkäufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in dem Laden kaufberechtigt ist.

Der Verkauf erfolgt die ganze Woche hindurch. Es ist genügend Vorrat für alle Kaufberechtigten vorhanden.

Wiesbaden, den 17. Juli 1916.

Der Magistrat.

J. J. Höss

Fischhalle
Marktplatz 11.

Es kommen heute zum Verkauf:

1a Schellfische 80 Pf.
1a Kabeljau 80 „
1a „ im Ausschnitt 1.— Mk.
im Laden abgeholt.

per
Pfund

Pianos

solide Fabrikate unter

**günstigsten
Zahlungsbedingungen.**

Rheinstr. 52
Alteeseite. **Schmitz.**

Sind Sie
nervös
müde
abgespannt?

Eine Einreibung mit
Disado

gesetzl. gesch. No. 209628
Franzbranntwein mit Fichten-
nadel-Extrakt

wird Sie
beruhigen
kräftigen
erfrischen!

1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/1 Fl. Mk. 2.75
Taunus-Apotheke

Dr. JO MAYER
Telephon 106 und 2261.

Heidelbeeren Bld. 45 „
Rhabarber Bld. 14 „
zu haben bei

Gerhard, Herderstraße 33.
Verkaufsraum im Hofe links.

Habe noch
Elimann's Embrocation
abg. Hemba-Drog., Wilhelmstraße 4.

Großer Schuhverkauf!

Neugasse 22. — Weiße leberne Damenstiefel
solange Vorrat 5.75.

Einkoch-Gläser

Marke

„Blumenthal“

weisses Glas — roter Gummiring.

Vorzüge der „Blumenthal“-Gläser:

Weite Öffnungen, die ein bequemes Reinigen ermöglichen.
Saubere geschliffene Ränder, die ein sicheres Schliessen
gewährleisten.

Gute Beschaffenheit des Glases, daher widerstandsfähig
gegen schnellen Temperaturwechsel.

Für jeden Vorrats-Kocher passend!

Einmach-Hafen

zum Zubinden.

Gartenmöbel.

Blumenthal.

= Blusen =

und Unterblusen

nur hochelegante Sachen (meist Reismuster)

noch sehr billig

Spitzenhaus Goldberg,
Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass.

Eingetroffen:

1 Ladung Einmach- und Honig-Gläser
 1 Ladung Monopol-Einkoch-Gläser
 1 Ladung graue Steintöpfe in allen Größen
 1 Ladung Adler-Emaille.

Garantie für jedes Stück.
 Alleinverkauf für Wiesbaden und Darmstadt.

Kosmos-Stahl-Emaille. Bester Nickel- und
 :: Kupfer-Ersatz ::

Irdene Einkoch-Töpfe in vielen Größen.

Verkauf zu bekannt
 billigen Preisen.

Nietschmann N.

Verkauf zu bekannt
 billigen Preisen.

Ede Kirchgasse und Friedrichstraße.

Mahsanferfugung

von

Schneiderkleidern

in bekannt erstklassiger Ausführung.

Wiegand, Taunusstr. 13, I.

Herrnsprecher 1071.

Das Erbenheimer Vereinslazarett

bittet um Liegestühle und Gartenmöbel. Zwecks Abholung wird um Nachricht an das Landratsamt Wiesbaden, Leffingstraße 16, gebeten.



Obst-Einkochkessel,

Apparate, Dosen, Gläser,

nur prima Ware, billigt

Wagmannstraße 37 **P. J. Fliegen**, Tel. 52.

Arbeitsmarkt

Brauche-Verkäuferinnen
 für unsere Haushalt-Abteilung
 gesucht.
 Warenhaus Julius Wornat
 G. m. b. H.

Tüchtige Baderinnen

für dauernde Beschäftigung
 (25-40 Mk. Wochenverdienst)
 zum sofortigen Eintritt ge-
 sucht. Die Reise wird vergütet.
 Sigarettenfabrik „Sulana“,
 Heidelberg. 767

Nach Holland gesucht
 evang. gesund. sehr kinderf. Fräul.,
 über 23 J. alt, w. selbst. kochen (am
 liebsten vegetar.) u. gut nähen kann.
 Näh. bis 20. Juli zw. 11 u. 1 Uhr
 Schützenhofstraße 16, 2.

Unverlässiges Alleinmädchen
 für 1. Aug. gef. Humboldtstr. 11, P.
 Tücht. faub. Alleinmädchen zum
 1. Aug. gef. Etw. Kochkenntn. erw.
 Zu melb. morg. bis 10-2 u. 8 bis
 10 Uhr abends Kapellenstraße 93.

Tüchtiges evangel. Dienstmädchen
 in Pfarrhaus für Aug. oder Sept.
 gesucht. Offerten unter R. 854 an
 den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen,
 das nähen u. bügeln kann, a. 1. 8. 16
 gesucht. Gute Zeugn. Bed. Adelsheid-
 straße 22.

Tüchtiges eheliches Monatsmädchen
 sofort gesucht Kirchgasse 19, 2.

Expedient,

der bereits in größerer Fabrik tätig
 war u. mit Lohnsachen, Kranken-
 kassenwesen usw. vertraut ist, für so-
 fort auf dauernd gesucht. Auch
 Kriegsbeschädigte wollen sich melden.
 Angebote unter Beifügung v. Zeugn.
 und Referenzen an
 777
 Ber. Chem. Werke A.-G. A. Walluf.
 Tüchtige Spengler oder Schlosser
 gesucht Schiersteiner Str. 9, 2. Hof.
 Für einen größeren Gartengarten
 mit Obst- u. Gemüsegut am Rhein
 wird ein tüchtiger, verheirateter

Gärtner

oder Gartenarbeiter gesucht. Ange-
 bote, auch von Kriegsinvaliden, mit
 Photographie, Zeugn. u. Gehaltsan-
 sprüchen unter A. 491 an den Tagbl.-
 Verlag.

Möbl. Zim., groß, schön behaglich
 eingerichtet, einge- u. möbl. od.
 Küchenben. Kleine Burgstr. 1, 2 r.
 Dallgarter Str. 8 Stall. 1. 2 Pferde.
 Lagerpl., m. o. o. 3-3-23, gl. o. sp.

Fremdenheime

Haus Dambachtal,

Neuberg 4 u. Dambachtal 23.
 Herrspr. 341. Neuzuständige Pension
 am Plake. Zimmer mit Pension von
 6 Mk. an. Zimmer mit Frühstück
 von 3 Mark an.
 Sehr auch für Offiziersfamilien
 und Patienten.

Geldverkehr

Hypotheken-Kapitalien

durch Reichelsberg 9, 1 links.
 4000-5000 Mark gesucht
 gegen Sicherheit u. Zinsen; gewerb-
 liche Verleiher ausgesucht. Gar.:
 5300 Mk. Staatspapiere, 1000 Privat.
 Off. u. D. 854 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Kleines Haus mit 11 Wohnungen
 zu verk. oder gegen Gartengrundstück
 in guter Lage zu vertauschen. Näh.
 im Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Gutstr. 7, an der Waldstraße.
 Zwei gute Milchziegen
 u. zwei 6 Wochen alte Lämmer zu
 verk. Vierstadt, Hofstraße 1.

2 schöne Schweine zum Einlegen
 zu verk. Feldstraße 25.
 Acht 7 Wochen alte Ferkel zu verk.
 2. Chr. Dörr, Sonnenberg, Langg. 22

Junge Hasen zu verkaufen
 Dohheim, Viehbrüder Straße 53, 1.
 Drilling-Angile, Staubmantel,
 neue Zuckerkuchen, sog. Kuchermantel,
 die gefüllt, billig zu verk. Näh.
 Althofstraße 9, 1. Stock rechts.

1 Paar Offiz.-Lackeithiefel,
 1 Paar Lackstiefel mit Sporen, Gr. 40,
 einmal getragen, zu verk. Näheres
 im Tagbl.-Verlag.

Schöne Herren-Knopfstiefel,
 nur einmal getragen, Gr. 42, schm. Form,
 bill. zu verk. Waterloostraße 5, 1. l.

Gut erh. eif. Kinderbett
 ohne Matratze billig zu verkaufen
 an der Ringstraße 8, 3.

Infolge Neuerrichtung wird eine
 sehr gut erhaltene

Salon-Garnitur,

bestehend aus: 1 Sofa, 2 großen
 Sesseln u. 4 kleinen Sesseln mit ab-
 gepolsterten Gabelbeinen, 1 Kuch-
 salonschrank, 1 Kuch-Tisch zu
 sehr billigen Preisen
 abgegeben. Zu besichtigen Sonnen-
 beger Straße 20, Part. Villa,
 1. Etage, von 10-12 Uhr.

Zwei eleg. Mohrfelle, fast neu,
 15 Mk. pro Sessel, sehr schöner imit.
 Perfer Teppich, 8 zu 4 groß, 75 Mk.
 Rheinstraße 90, Gartens. Part.

Gut erh. Federrolle zu verkaufen
 Rombach, Wiesbadener Straße 34.

Kinderwagen, Nähmasch., Stg.
 u. Riegelwagen, Kinderstühle, Klapp-
 wagen verk. bill. Noontstraße 5, 2 l.

Kinderklappwagen bill. zu verk.
 Reichelsberg 6, Stb. 2 rechts.

Radesen mit Wanne
 sehr billig abzug. Frankenstr. 26, 1.
 Großer schwarzer Ferkel
 billig zu verk. Jahnstraße 17, Part.

Ein Paar gut erh. Krüden preisw.
 zu verk. Klein, Göttenstr. 19, Stb. 3.
Hasenstall
 zu verk. Dohheimer Straße 116.

Schöner Kleider umzugshalber
 zu verk. Gneisenaustraße 12, 3 links.

Kuhmisch

waggonweise abzug. Mariashall bei
 Sprendlingen (Kr. Offenbach).

Gändler-Verkäufe.

Pol. hochh. Ringbett 30, 2 egle
 Ruchelbetten 2 35, Sofa 18, Tisch-
 som. m. u. o. Rarm., 1 engl. Bett m.
 Ruch., 1. u. 2. St. Schränke zu verk.
 Selchenstraße 31, Laden.

Kleider, Küchenschränke, Kommode,
 Tische, Stühle, Bild., Spiegel, Glagere,
 Zimmermöbel, a. erh. Frankenstr. 26.

Feldbett u. Schließfächer
 billig zu verk. Frankenstr. 26, P.

Damen- u. Herrenrad mit Preis-
 sowie Nähmasch. billig zu verkaufen.
 Langg. Reichelsberg 15. Tel. 4806.

Kaufgejuche

Einige Salto-Anzüge, Hosen
 u. Schuhe zu kaufen gesucht. Off.
 unter R. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Farbische,
Glas, Potale,

Vorstellung: Fulda, Kellertisch usw.,
 sowie antike Möbel für Liebhaber.
 Off. u. D. 844 Tagbl.-Verlag.

Briefmarken

Altdeutsche Staaten, lose, oder auf
 ganzen Briefen, aus d. Jahren 1850
 bis 1875 oder ganze Sammlung zu
 kaufen gesucht.

W. Heimann, Rentner,
 Goldgasse 16, Laden, 9-11 Uhr.

Bahngelisse,
Pfandscheine, Gold u. Silber
 läuft zu hohen Preisen

nur **Frau Rosenfeld,**
 Wagmannstr. 15.

Mur D. Sipper, Reichstr. 11,
 Telefon 4878, kauft am besten weg.
 arab. Bed. f. getr. Herren-, Damen-
 u. Kinderk. Schuhe, Wäsche, Kuch-
 gebisse, Gold, Silber, Möbel, Lepp.,
 Federn u. alle andern Gegenstände.
 Komme auch nach auswärt.

Frau Stummer
 Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331

kauft allerhöchst. Preise f. getr. Herr-
 Damen- und Kinderkleider, Schuhe,
 Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
 Pfandscheine und Bahngelisse.

Ein Offiziers-Gepäck
 zu verkaufen. Off. mit
 Preisang. u. G. 854 Tagbl.-Verlag.

Gardinen, Bettdecken, sowie Wäsche
 aller Art zu kaufen gesucht. Angeb.
 unter R. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, Schreibtisch, Stühle
 u. Bett zu kaufen gesucht. Angeb.
 unter R. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Komplette Einrichtungen,
 sowie einz. Möbelstücke, ein Zimmer,
 Vorker, u. Dekorationsstücke werden
 gegen sehr gute Bezahlung sofort
 übernommen. Offerten u. R. 149
 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

Möbel aller Art kauft
 H. Rombach, Hermannstraße 6, 1.

Möbel und Altertümer
 kauft Heidenreich, Frankenstr. 9.

Kleider- u. Wäsche-Moden
 u. Federbetten zu kaufen gesucht. Off.
 unter R. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Starker Handwagen zu kauf. gef.
 Reichelsberg 55, 1 rechts.

Herren- u. Damen-Fahrräder,
 gebraucht, zu l. gesucht. Fahrrad-
 haus Gottfried, Grabenstraße 26.

2 bessere irische Dauerbr., De-
 gen, gut erhalten, mittl. Größe, zu kaufen
 gesucht. Angebote unter R. 849 an
 den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Sattelzeug
 (Armeesattel) zu kauf. gef. Off. mit
 Preis u. G. 850 a. d. Tagbl.-Verlag.
 Für Flaschen, Metalle, Sade,
 Lumpen, Schuhe zahlr. höchste Preise.
 Sch. Stül, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Sade
 aller Art, auch zerflossene, kauft zu
 höchsten Preisen an. (Postkarte gen.)
 Sclager, Frankfurt a. M., Rainl. 40.

Sade
 all. Art, Sinn f. D. Sipper
 Reichstr. 11. Teleph. 4878.
 Komme auch nach auswärt.

Lumpen, Flaschen etc. 3471
 kauft S. Sipper, Dranienstr. 23, Stb. 2.

Geisäffl. Empfehlungen

Schreibstube Schmitz
 Adolfsstraße 8, R., empfiehlt sich.

Bahlungsschwierigkeiten
 beseitigt. Beratung u. Auskunft in
 Rechtsachen. Anfertigung von Ge-
 suchen u. Anträgen aller Art, bef. in
 Militär-, Steuer- und Zwangs-
 vollstreckungssachen. Langj. Erfahrungen.
 Nachw. Erfolge.

Th. Krüden, Schornhorststr. 12.
 Nähmaschinen repariert Ad. Rumpf,
 Mechaniker, Webergasse 48. Stb.

Sofas 10, Sprungrahmen 8 Mk.,
 Kuchhaarmatratzen 8 Mk., werden
 unter Garantie aufgearbeitet. Louis
 Böckert, Rheinstraße 47.

Herren-Sohlen 3.80 Mk.,
 Damen-Sohlen 2.80. R. alte Schuhe in
 Zahlung. Walramstraße 17, Part.

Es ist ratsam, sich seine

Belze

während d. Sommers modernisieren,
 repar. u. füttern zu lassen, da man
 solche sehr billiger u. sorgfältiger ver-
 arbeitet bekommt. S. Stern, Wwe.,
 Reichelsberg 28, Mittelbau 1 St. r.

Erstl. Schneiderin fert. Jacketts,
 Roben, Mantel in u. auß. d. Hause.
 (3 Mk.). Stahl, Herderstraße 28.

Prüfung n. nach einige Damen an,
 v. 10 Uhr an. Frankenstr. 10, 3 r.

Eleg. Nagelpflege,
Massage!

Gilly Bomerheim, ärztlich gepr.,
Dohheimer Straße 2, 1.
 Nähe Residenz-Theater.

Massage, Nagelpflege
 Anny Kupfer, Langg. 39, II.
 ärztl. geprüft.

Marianne Oliva, ärztl. gepr.
 u. Handpflege, Dranienstr. 18, 1 r.
 Spracht. 10-12 u. 3-8, a. Sonnt.

Massage.
 Frieda Michel, ärztlich geprüft,
 Taunusstraße 19, 2.
 schräg gegenüber vom Kochbrunnen.

Massagen.
 Emmy Störzbad, ärztl. gepr., Mittel-
 str. 4, l. Eingang bei d. Langgasse.

Massagen

Johanna Brand, ärztlich geprüft,
Kirchgasse 49 II.
 Den ganzen Tag zu sprechen.

Massage, Nagelpflege, Anny Lebert,
 ärztl. gepr., Spracht. 10-12 u. 2-8,
 Morisstr. 40, 2. Galtst. d. Linie 2.

Verchiedenes

Ein zur Air
hier weilender Herr,

ledig, evang., Ende 40, mit bedeut.
 Einkommen, w. Bekanntheit mit
 einem soliden Fräul. oder auch ja.
 Witwe zw. 40-45. Beste nichtanon.
 Off. u. R. 853 an den Tagbl.-Verl.

Preiswerte
Wollstoffe — Waschstoffe
Seidenstoffe.

Die in großer Auswahl noch vorrätigen

Modellkleider, Nachmittagskleider Jackenkleider, Mäntel

Batist- und Leinenkleider, Blusen, Morgenröcke

gelangen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

J. BACHARACH

Webergasse 4.

K 93

M. Mehrbeins Lehrinstitut für Damenschneiderei Michelsberg 11, 2. St.

Ab 1. Oktober: Mauritsstrasse 7 (Vorschuss-Verein).

Taglich Anf. neuer Kurse im Musterzeichnen, Zuschneiden und
prakt. Arbeiten, unter Garantie für sorgfältige und gründl. Ausbildung
nach leichtfassl. Methode. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an.



REX
Konserpengläser
Einkochapparate
zum Sterilisieren der Früchte
ohne Zucker bewahrt u. bevorzugt
Erich Stephan, Kl. Burgstr. 1,
Ecke Hähnerg.

K 133

Maß-Anfertigung

zu bekannt mäßigen Preisen.

Damenschneider Snittel,
Langgasse 7.

Telephon 4414

Elektr. Installationen

Reparaturen, Ergänzungen

Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft „Gebr. Kre tzer“,
Büro: Gneisenaustrasse 3.

Vermögens-Verwaltung,

Testamentsvollstreckung, Beratung alleinst. Personen, Witwen etc. über-
nimmt diskret und gewissenhaft jur. gebildeter Bankfachmann a. D., hier
ansässig. In Referenzen. Angebote u. T. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Bestellungen

für Dienstag bis Montagabend erd.

Feinster
Angel-Schellfisch.

E. Schambach, Michelsberg 3.

Zur haltbaren Herstellung
von Fruchtsäften — Fruchtmark
ohne Zucker
empfiehlt
Einnachpulver

Albrecht-Drogerie,
Telephon 216. Alt-rechtstr. 16.
Wiederverkäufer Rabatt. 729

Militär

ische Gesuche aller
Art, wie Urlaub-,
Versetzungs-, Ent-
lassungs-, Gesuche,
Eingaben, Reklama-
tionen usw. werden
sachg. m. nachw.

Erfolg ausgeführt. Anfert. v. Schrift-
sätzen an alle Behörden. Auskunft
in allen Renten-, Unterstützungs- u.
Rechtssachen durch Büro Gullich,
Wiesbaden, Wörthstraße 3, I. Prima
Referenzen! Dankschr. zur gef. Eins.
Sprechst. auch Sonn- u. Feiertags.

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag
21 Langgasse 21.

Unterricht

Rheinisch-Westfal.

Handels- u. Schreiblehre
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstraße 40.

Schreib- Unterricht

Buchführung,
Rechnen,
Stenographie,
Maschinenschreiben

für
Kaufleute,
Beamte,
Damen,
Schüler.

Viel-
jährige
Erfolge!

Prospekt frei.

Gründl. Privat-Unterr. St. 75 Wf.

Off. u. G. 146 an den Tagbl.-Verl.

Verloren - Gefunden

Verloren

Postquittungsbuch u. filb. Herrenuhr
mit Kette. Gegen Belohnung abg.
Abholer 51. 1.

Gefundene weiße Handtasche

mit Handarbeit (Filet) in der Nähe
Dietrichstraße verloren. Abzugeben
gegen Belohnung Kölnischer Hof,
Kleine Burgstraße.

Zur Reise

eingetroffen, neue deutsche
Handtücher mit Einfas und
Stoff-Butter aus Pflanzen-
faserpressung, leicht u. wetter-
fest, als Freizeid, in Größen
80, 85 und 70 cm Länge. Er-
bitte Befichtigung.

Offenbacher Leberwaren-Haus
W. Reichelt,
Gr. Burgstraße 6.

Siegestühle

in verschied. Ausführung,
auch zu verleihen.
Reparaturen an Korb- u. Rohrmöbeln
werden gut und billig ausgeführt.

Ludwig Heerlein,

Goldgasse 16.

Fruchtipren- Mehl für Pferde,
Rinder, Zentner
RM. 10.—, und
andere Futtermittel für Geflügel,
Schweine usw. Liste frei. F 53
Graf, Mühlle Auerbach (Hessen).

Prima Schmierseife,
solange Vorrat, Pfd. 60 Pf. abang.
Schmalbacher Straße 42, Gb. 2 178.



Kinephon- Theater

Taunusstrasse 1.

Auf immer wieder-
kehrenden Wunsch

Die letzten Tage von Pompeji

Großes Schauspiel in

6 Akten

nach dem weltberühmten
Roman von
Edward Bulwer.

Die klassische Zeugen- schaft einer unterge- gangenen grossen Kultur

Winterlandschaften am
Fuße des prächtigen
Wetterhorns.

Herrliche Aufnahmen aus
dem Berner Oberland.

Dr. Lang,

Arzt.

wohnt jetzt
Langgasse 31'

(Löwen-Apotheke, gegenüber
dem Kaiser-Friedrich-Bad).

Telephon 570.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137.
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 15. bis 18. Juli.

Nordischer Kunstfilm!

Ein Zufall des Glücks.

Lebensbild in 3 Akten.

Durch Verrat zum Sieg.

Eine Wildgebiets-Geschichte in 2 Akten.

Der Gipfel d. Vornehmheit.

Komödie.

Wenn der Schwiegervater mit dem Schwiegersohne.

Humoristisch.

Neueste Kriegsbilder!

(Eifo erste Woche.)

Kurhaus-Veranstaltungen

am Montag, den 17. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Choral: „Jesus meine Zuversicht.“

2. Ouvertüre zu „Wenn ich König

war“ von A. Adam.

3. Amins, ägyptisches Ständchen

von P. Lincke.

4. Frühlings Erwachen, Lied von

E. Bach.

5. Fantasie aus der Oper „Der

Postillon von Lonjumeau“ von

A. Adam.

6. Fledermaus-Quadrille von Joh.

Strauß.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Nachmittags 4½ Uhr:

1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch

von F. v. Blon.

2. Ouvertüre zur Oper „Die Felsen-
mühle“ von G. Reisinger.

3. Canzonetta von R. Hammer.

4. Doctinen, Walzer von E. Strauß.

5. Am Meer, Lied von Fr. Schubert.

6. Konzert-Ouvertüre v. Kalliwoda.

7. Polpourri aus der Operette „Don

Cesar“ von F. Dellinger.

8. Junges Blut, Galopp von

A. Coraggio.

Abends 8½ Uhr:

1. Ouvertüre zu „Iphigenie in

Aulis“ von Ch. Gluck.

2. Gavotte von J. Offenbach.

3. Wiener Blut, Walzer von Joh.

Strauß.

4. Improptu, C-moll v. Schubert.

5. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“

von W. A. Mozart.

6. Am Wörther See, Melodie von

Jungmann.

7. Ballettszene von Czibulka.

8. Marsch aus „Turandot“ von

V. Lachner.